



Aufbau und Erläuterung der angewandten Methoden

1. Sammlung von Begriffsdefinitionen „Dienstgestaltung und übergreifende Dienste“

Unterschiedliche Annahmen zum Workshopinhalt führten zu einer Aufteilung der Thematik in mehrere Gruppen. „Übergreifende Dienste“ war sowohl als „über mehrere Wochen andauernd“ als auch als „gemeinsam mit Kinder- und Jugendfeuerwehr/gemeinsam mit Jugend- und aktiver Wehr“ verstanden.

2. Ideensammlung durch Methode 635 (Brainwriting)

Da bereits zahlreiche Ideen für Dienste zu „allgemeiner Jugendarbeit“ im Plenum vorhanden waren, ging es nun darum, die Ideen in kurzer Zeit zu sammeln und entsprechend zu bewerten. Dabei sollten alle Teilnehmer, auch eher schweigsam oder weniger interessierte, einbezogen werden.

Schritt für Schritt: Methode 635 (Brainwriting)		
✓	1.	Jeder Teilnehmer legt auf einem DIN A3 Blatt eine Tabelle mit 6 Zeilen und 3 Spalten an und schreibt innerhalb von 5 Minuten eine Idee in jede Spalte.
✓	2.	Dann gibt er das Blatt an einen anderen Teilnehmer weiter, der wiederum 3 Ideen innerhalb von 5 Minuten notiert und das Blatt weiterreicht. Bei der Anzahl von 6 Personen ergibt diese Methode $6 \times 3 \times 6 = 108$ Ideen. Jeder sieht dabei die Ideen der Kollegen, die bereits auf dem Blatt stehen.
	3.	In einer weiteren Runde können die Ergebnisse auf ihre Durchführbarkeit und Erfolgswahrscheinlichkeit von jedem einzelnen Teilnehmer bewertet werden. Das Gleiche kann aber auch durch mündliche Diskussion im Plenum geschehen.

3. Ideenvisualisierung durch MindMap

Eine kleinere Arbeitsgruppe, in der ständige Kommunikation möglich ist, erstellte eine MindMap, die mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Hilfsorganisationen aufzeigte.

Mittels der MindMap wurden Verbindungen deutlich, die beim ersten Nachdenken nicht sofort sichtbar waren.

4. Ideenfindung fördern mittels Reizwortanalyse

Bei einer Kleingruppe fehlten Ideen, wie Dienste in der Kinderfeuerwehr gestaltet werden könnten. Mittels der Reizwortanalyse kamen Ideen auf, die in einer Gruppendiskussion nicht zum Vorschein gekommen wären.

- Die Teilnehmer überlegten sich zu einer konkreten Fragestellung Assoziationen zu Wörtern, die willkürlich aus einem Buch herausgesucht wurden, z. B. Autoreifen, Sonntag oder Fahrrad. Damit verlassen die Teilnehmer eingetretene Pfade und sehen die Fragestellung in einem anderen Zusammenhang.

5. Bewertung der Ideen

Die Ergebnisse des Brainwritings wurden von den Teilnehmern selbst bewertet, indem sie auf zwei Zetteln jeweils einen Punkt für eine Idee vergeben konnten. Auf diese Weise wurden weniger geeignete Ideen herausgefiltert und die besten Ideen wurden dem Plenum präsentiert.

Eine Entscheidungsmatrix, die Kosten, Zeit und Personalaufwand auflistete, half den Teilnehmern dabei, die besten Ideen in eine Ordnung zu bringen und gleichzeitig eine Übersicht der Themenfelder zu generieren. Dabei kam heraus, dass beispielsweise keine Umwelt- oder Demokratiethemata aufgeschrieben wurden. Ebenfalls wurde im Plenum deutlich, dass die Herangehensweise an einen Dienst sehr unterschiedlich ist. Während mehrwöchige Projekte für einige Wehren selbstverständlich sind, war alleine die Option für andere völlig neu.